

Anhang zum Konzernabschluss der Esterer Aktiengesellschaft, Altötting, für das Geschäftsjahr vom 1. Mai 2007 bis 30. April 2008

1 Grundlegende Informationen

Die Esterer AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und verkaufen, Gießereiprodukte. Der Hauptproduktionsstandort ist in Altötting/Bayern, daneben befindet sich ein Gießereiproduktionsstandort in Wurzen/Sachsen. Absatzorte befinden sich in der EU.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet 1862 mit Sitz in der Esterer Straße 12 Altötting/Bayern, Deutschland. Das Unternehmen ist an der Münchner Börse amtlich notiert.

Die Esterer AG ist beim Registergericht Traunstein unter der HRB Nr. 36 eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat (Aufsichtsratssitzung findet am 06. August 2008 statt) freigegeben.

Die Esterer AG hat ihr Tochterunternehmen EWD am 3. Mai 2007 an die Gebr. Linck Maschinenfabrik „Gatterlinck“ GmbH & Co. KG, Oberkirch („Linck“), verkauft. Der Kaufpreis betrug 6,5 Mio €. Davon wurden 6,2 Mio € mit Zahlungsmitteln beglichen. Mit der Veräußerung wurden Zahlungsmittel in Höhe von 6,6 Mio € abgegeben. Für die Darstellung der Abgänge von Vermögenswerten und Schulden wird auf Textziffer 18 dieses Berichtes verwiesen.

Die Esterer AG, Altötting, hat zum 30. April 2008 ihre Geschäftsanteile an der Esterer Gießerei GmbH, Altötting und Esterer Gießerei Werk Wurzen GmbH, Wurzen an die LATO GmbH („Käufer“) mit Sitz in München verkauft. Der Kaufpreis betrug für den Geschäftsanteil der Esterer Gießerei GmbH, Altötting, 6,5 Mio € und für den Anteil der Esterer Gießerei Werk Wurzen GmbH 1,0 Mio €. Davon wurden am 14. Mai 2008 7,5 Mio € mit Zahlungsmitteln beglichen. Ferner steht dem Verkäufer der Gewinn der Esterer Gießerei GmbH Altötting für das Geschäftsjahr 2007/2008 zu. Davon wurden am 14. Mai 2008 2,0 Mio € mit Zahlungsmitteln beglichen. Mit der Veräußerung wurden Zahlungsmittel in Höhe von 0,4 Mio € abgegeben, die Abgänge der Vermögenswerte und Schulden ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

T€	30.04.2008
Immaterielle Vermögenswerte	38
Sachanlagen	2.683
Vorräte	1.981
Forderungen u. sonstige Vermögenswerte	13.310
Abgang Vermögenswerte ohne Flüssige Mittel Giessereien	18.012
Rückstellungen	1.052
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.418
Finanzverbindlichkeiten	307
Sonstige Verbindlichkeiten	4.644
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease	83
Abgang Schulden Giessereien	7.504

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Esterer AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Rechnungslegungsgrundsätzen „International Financial Reporting Standards (IFRS)“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), erstellt. Die Esterer AG ist nach § 315a HGB verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) zu erstellen. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Mai 2007 und endet am 30. April 2008. Alle für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt. Die Vergleichszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, eingeschränkt um die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie um finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten“. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss wird, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR oder T€) erstellt.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter den Erläuterungen aufgeführt.

Corporate Governance Kodex:

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gem. §§ 15 EGAktG, 161 Satz 1 AktG erklärt, dass sie die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" nicht anwenden. Diese Erklärung ist im Internet unter www.esterer-ag.de veröffentlicht.

2.2 Neue Standards / Interpretationen, anzuwenden im laufenden Geschäftsjahr:

Im August 2005 veröffentlichte das IASB den **IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben**. Dieser regelt die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen über die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der zukünftigen Cash-flows, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Der Standard fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- Finanz- und Ertragslage von Unternehmen. Des Weiteren enthält IFRS 7 neue Anforderungen hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Durch die Anwendung dieser Interpretation wurden zusätzliche Anhangsangaben notwendig.

Im August 2005 hat das IASB eine Änderung an **IAS 1 Darstellung des Abschlusses** vorgenommen, die die offen zu legenden Angaben bezüglich des Kapitals der Gesellschaft betrifft. Demnach müssen im Anhang für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, Erläuterungen zum Kapitalmanagement erfolgen. Durch die Anwendung dieser Interpretation wurden zusätzliche Anhangsangaben notwendig.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung wurde am 20. Juli 2006 herausgegeben und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. November 2006 beginnen. IFRIC 10 stellt fest, dass Wertminderungen in Bezug auf den Goodwill und bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die im Zwischenabschluss erfasst wurden und für die gemäß IAS 36 bzw. IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt, in folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahres- bzw. Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Durch die Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine wesentlichen Angaben.

IFRIC 11 Beurteilungsfragen bei aktienbasierten Vergütungen wurde im November 2006 veröffentlicht und befasst sich mit der Fragestellung, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren sind, welche Auswirkungen Mitarbeiterwechsel innerhalb eines Konzerns haben und wie aktienbasierte Vergütungen zu behandeln sind, bei denen das Unternehmen eigene Aktien ausgibt oder Aktien von einem Dritten erwerben muss. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 11 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

2.3 Neue Standards / Interpretationen, anzuwenden ab dem 1.1.2009

Durch den im November 2006 erschienenen **IFRS 8 Segmentberichterstattung** wird die Segmentberichterstattung vom so genannten risk and reward approach des IAS 14 auf den management approach in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten chief operating decision maker regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom financial accounting approach des IAS 14 auf den management approach umgestellt. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anerkennung dieses Standards durch die Europäische Union erfolgte im November 2007. Der Esterer Konzern geht nicht davon aus, dass die Anwendung eine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung haben wird.

2.4 Neue Standards / Interpretationen, die von der EU noch nicht genehmigt sind

IFRIC 12 Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat wurde im November 2006 veröffentlicht und behandelt die Rechnungslegung von Infrastrukturleistungen durch private Unternehmen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 12 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme wurde im Juni 2007 veröffentlicht und behandelt die bilanzielle Abgrenzung von Aufwendungen und der Erfassung von Erträgen aus Kundenbindungsprogrammen. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 13 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

IFRIC 14 IAS 19 - Die Grenze für einen leistungsorientierten Asset Mindestfinanzierungsvorschriften und deren Wechselwirkung wurde im Juli 2007 herausgegeben. Diese Interpretation regelt, wie die „Asset ceiling“-Vorschrift auf Planvermögen, das die Höhe der Pensionsverpflichtungen überschreitet, anzuwenden

ist. Darüber hinaus werden konkrete Regeln zur Bilanzierung von gesetzlichen Mindestdotierungsvorschriften in ein Planvermögen vorgegeben. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

IAS 23 Fremdkapitalkosten wurde im März 2007 der geänderte Standard veröffentlicht, der die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts vorschreibt. Das bisherige Wahlrecht, diese Zinsaufwendungen sofort aufwandswirksam zu erfassen, wurde gestrichen. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Bisher wurden Fremdkapitalkosten im Esterer Konzern nicht aktiviert, für die Zukunft ergeben sich hier Auswirkungen.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards **IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse** und **IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS**. Nach IFRS 3 (überarbeitet 2008) werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung hat u.a. Auswirkungen auf den Ansatz eines eventuellen Anteils von Minderheiten an Geschäfts- oder Firmenwerten und deren Ausweis im Eigenkapital. IAS 27 (überarbeitet 2008) enthält Regeln zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. IFRS 3 (überarbeitet 2008) und IAS 27 (überarbeitet 2008) sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, soweit beide überarbeiteten Standards gleichzeitig angewendet werden. Es ist nicht zu erwarten, dass die überarbeiteten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeitete Fassung des Standards **IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung** veröffentlicht. Wesentliche Änderungen und Klarstellungen sind: Ausübungsbedingungen sind ausschließlich marktübliche Dienst- oder Leistungsbedingungen. Eine (vorzeitige) Annullierung des Plans wird bilanziell unabhängig davon gleich behandelt, ob die Annullierung vom Unternehmen selbst oder vom Mitarbeiter ausgegangen ist. Die Änderung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Es ist nicht zu erwarten, dass der überarbeitete Standard eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu **IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung** und **IAS 1 Darstellung des Abschlusses**. Diese beziehen sich insbesondere auf die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital bei der Bilanzierung von gesellschaftsrechtlichem Kapital, welches mit Kündigungsrechten ausgestattet ist. Bisher war dieses kündbare Kapital der Gesellschafter als

Verbindlichkeit zu klassifizieren. Zukünftig können solche kündbaren Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital klassifiziert werden. Die Änderung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass der überarbeitete Standard eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses wurde durch das IASB überarbeitet und im September 2007 durch das IASB veröffentlicht. Im überarbeiteten Standard werden Struktur und Mindestinhalte von IFRS Abschlüssen konkretisiert. Bezeichnungsänderungen von Abschlussbestandteilen werden optional eingeführt. Der überarbeitete IAS 1 schreibt zudem bei retrospektiver Anwendung von Bewertungs- oder Bilanzierungsmethoden die Aufstellung einer Bilanz auch für den Beginn der frühestmöglichen Vergleichsperiode vor. Der überarbeitete Standard wird zu einer strukturellen und inhaltlichen Veränderung einzelner Konzernabschlussbestandteile führen. Da nur der Ausweis des Jahresabschlusses sich verändert, hat IAS 1 revised keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Standard ist ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass der überarbeitete Standard eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

2.5 Konsolidierung

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert

bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzernerheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Folgende Tochterunternehmen an denen die Esterer Aktiengesellschaft, Altötting, zu 100% beteiligt bzw. Trägerunternehmen ist, wurden in die Konsolidierung mit einbezogen:

Esterer Gießerei GmbH, Altötting (bis 30.04.2008)
Esterer Gießerei Werk Wurzen GmbH, Wurzen (bis 30.04.2008)
Esterer Grundstücksgesellschaft AG & Co. OHG, Altötting
Esterer Immobilien AG & Co. OHG, Altötting
Unterstützungsverein der Maschinenfabrik Esterer AG e.V., Altötting
Esterer WD GmbH, Altötting (bis 01.05.2007)

Die Esterer Gießerei GmbH, Altötting und die Esterer Gießerei Werk Wurzen GmbH, Wurzen wurden zum 30.04.2008 entkonsolidiert. Die Esterer WD Verwaltungs- und Geschäftsführungs GmbH wurde aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert.

2.6 Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2007/2008 fanden keine Unternehmenserwerbe statt.

2.7 Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welches Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bzgl. ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geographischen Gesichtspunkten.

Der Konzern weist zum 30. April 2008 weltweit zwei primäre Segmente auf:

(1) Produktion und Verkauf von Gießereierzeugnissen

Die Produktion und der Verkauf von Gießereierzeugnissen beinhaltet die Bereiche Eisenguss, Stahlguss, Sonderlegierungen, Modellbau und Bearbeitung. Zum 30. April 2008 wurde dieses Segment verkauft.

und

(2) Sonstige

Die anderen Tätigkeitsbereiche im Konzern bestehen hauptsächlich aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien, Pensions- und Unterstützungskassenleistungen und allgemeine Gesellschaftsrechts- und Holdingaufgaben. Keines dieser stellt ein separat berichtspflichtiges Segment dar.

Das frühere Segment Produktion und Verkauf von Sägewerksanlagen wurde zum 30. April 2007 als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert.

Die Produktion und der Verkauf von Sägewerksanlagen beinhaltete das komplette Spektrum einer Sägewerksausstattung, wie Bandsägen-, Kreissägen-, Besäum-, Profiler-, Gatter-, Transport- und Spanertechnologie.

2.8 Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.9 Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte nur dann aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst.

2.10 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

2.11 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude umfassen hauptsächlich Grundstücke ohne Bauten, Fabrikations- und Verwaltungsgebäude, Wohnbauten und Außenanlagen. Grundstücke und Gebäude werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen für Gebäude bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der GuV erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte auf den Restbuchwert abgeschrieben werden.

Am Bilanzstichtag des Vorjahres ergaben sich folgende Restnutzungsdauern:

Gebäude	2 – 59 Jahre
Anlagen und Maschinen	1 – 19 Jahre
Kraftfahrzeuge	1 – 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 42 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

2.12 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen im Wesentlichen Ackerland und bebaute Grundstücke, die zur langfristigen Erzielung von Mieteinnahmen dienen und vom Konzern nicht betrieblich genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden beim Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt 13 bis 25 Jahre, die Restnutzungsdauer zum Bilanzstichtag beträgt 1 Jahr und 5 Monate.

2.13 Immaterielle Vermögenswerte

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um Entwicklungskosten und Software.

(a) Computer Software

Erworbene Softwarelizenzen und selbst erstellte Software werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Diese Anschaffungs- und Herstellungskosten werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben (3 bis 10 Jahre).

(b) Entwicklungskosten

Entwicklungskosten, die im Rahmen von Eigenentwicklungen erstellt wurden und die Aktivierungsvoraussetzungen nach IFRS erfüllen, wurden aktiviert. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre.

2.14 Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Flows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

2.15 Finanzielle Vermögenswerte

Nach IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien unterteilt:

Financial Assets at fair value through profit or loss (faafv)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Held-to-maturity investments (htm)	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Loans and receivables (lar)	Kredite und Forderungen
Available-for-sale financial assets (afs)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden in folgende Kategorien unterteilt:

Financial Liabilities at fair value through profit or loss (flafv)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (flac)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden.

Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag, des Weiteren wird auf Textziffer 2.20 „Finanzverbindlichkeiten“ dieses Berichtes verwiesen. Bei der Esterer AG liegen die folgenden finanziellen Vermögenswerte vor:

(a) Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthalten. Vergleiche Erläuterung 2.17.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag angesetzt. Der erstmalige Ansatz erfolgt zu Zeitwerten mit den direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Da kein aktiver Markt und keine vergleichbaren Markttransaktionen vorliegen, erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn der Esterer Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Des Weiteren verweisen wir auf Textziffer 9 dieses Berichtes.

2.16 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden

auf Basis des gleitenden Durchschnitts bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch zu erwartenden Fertigstellungskosten sowie der notwendigen variablen Veräußerungskosten.

2.17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

2.18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

2.19 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß der Satzung in 16.500 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

(a) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. November 2005 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. April 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 679.800,00 (in Worten: Euro sechshundertneunundsiebzigttausendachthundert) durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/1). Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur für Spitzenbeträge und/oder für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen zulässig.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. November 2005 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. April 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 169.950,00 (in Worten: einhundertneunundsechzigtausendneuhundertfünfzig) durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/2). Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen müssen gegen Bareinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand hat bisher vom Recht auf eine bedingte Kapitalerhöhung keinen Gebrauch gemacht.

(b) Mitteilungen gemäß § 21 WpHG

Herr Dr. Volker Grub, Stuttgart, in seiner Eigenschaft als Insolvenzverwalter der Wurster u. Dietz GmbH & Co., Tübingen hat mitgeteilt, dass er am 2. September 2005 die Schwelle von 10 % und 5 % unterschritten hat und nun keine Stimmrechtsanteile mehr hält.

Herr Maximilian Esterer, Neuötting, ist mit über 10 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe des Stimmrechts beträgt zum 26. Juni 1995 11,42 %.

Herr Eduard Küster, Bisingen, ist mit über 10 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 02. September 2005 10,06 %.

Die Firma Allerthal-Werke AG –Büro Köln- Grasleben, ist mit über 10 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 03. März 2008 10,0364 %.

Die Firma KST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Stuttgart, ist mit 10 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 23. April 2008 10,00 %.

Herr André Fey, Stuttgart, ist mit über 5 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 20. Mai 2005 8,0 %.

Herr Christof Riebelmann, Rottenburg ist mit über 5 % am Gezeichneten Stammkapital beteiligt. Die Höhe der Stimmrechte beträgt zum 23. Mai 2005 8,39 %.

2.20 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

2.21 Latente Steuern

Latente Steuern werden, unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode, für alle temporären Differenzen zwischen den Vermögenswerte/Verbindlichkeiten laut Steuerbilanz und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder ein Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

2.22 Leistungen an Arbeitnehmer

(a) Pensionsverpflichtungen

Der Konzern hat leistungsorientierte und beitragsorientierte Pensionspläne bzw. –verträge. Der leistungsorientierte Plan besteht aus Altzusagen. Bei den beitragsorientierten Plänen handelt es sich um Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung. Es gibt keine weiteren Pensionspläne. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird. Die Höhe ist üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Der bilanzierten Rückstellung liegt ein unabhängiges versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde, das unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) erstellt wurde. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzen höchster Bonität abgezinst werden. Diese Industriefinanzen lauten auf die Währung, in der auch die Leistungen bezahlt werden. Die Laufzeiten entsprechen denen der Pensionsverpflichtung.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Maximums aus dem Sollwert der Verpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Aufwand oder Ertrag erfasst.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

(b) Gewinnbeteiligungen

Gewinnbeteiligungen bestehen im Konzern für Tantiemen des Managements. Im Konzernabschluss wird eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.23 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Steuern und für den Personal-, Vertriebs- und Beratungsbereich, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert. Dabei muss es wahrscheinlich (more likely than not) sein, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene, Verpflichtung gering ist.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden im Finanzergebnis erfasst.

2.24 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Verkauf von Waren an Endkunden

Umsatzerlöse aus dem Verkauf an Endkunden werden erfasst, wenn ein Unternehmen des Konzerns Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Sonstige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist. Aufwendungen werden nach sachlichen oder zeitlichen Kriterien abgegrenzt.

2.25 Leasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungs-Leasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des Esterer-Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen – entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens – planmäßig über den kürzeren Zeitraum aus Vertragslaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Die jährlichen Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil nach den Vorschriften des IAS 17 aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird gegen die passivierte Leasingschuld gebucht und der Zinsanteil im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen.

2.26 Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt.

2.27 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und nicht fortzuführende Aktivitäten

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur

Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird, statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung. Diese Vermögenswerte können durch einen Geschäftsbereich des Konzerns, eine Gruppe von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden oder einen einzelnen langfristigen Vermögenswert repräsentiert werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich (discontinued operation) ist ein Teil des Konzerns, der entweder veräußert oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde und (a) einen wesentlichen geographischen oder operativen Geschäftsbereich darstellt, (b) Teil eines einzelnen koordinierten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen geographischen oder operativen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen ist, das ausschließlich mit der Absicht zur Weiterveräußerung erworben wurde.

Unter der Position „Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten stehen“ werden Schulden ausgewiesen, die gemeinsam mit einer Gruppe von Vermögenswerten veräußert werden sollen. Vermögenswerte, die erstmalig als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Aufwendungen und Erträge aus der Geschäftstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten werden ebenso wie Gewinne und Verluste aus deren Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung der nicht fortzuführenden Aktivitäten sind ebenfalls unter dieser Position auszuweisen.

3 Finanzrisikomanagement

3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Zinsrisiko, dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung (Konzernfinanzabteilung) entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns.

(a) Zinsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cash Flow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, deren Marktwert sich in Abhängigkeit vom Zinsniveau ändert. Da hieraus keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten sind, wurde auf eine Absicherung des Fair-Value- Zinsrisikos verzichtet.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und –aufwendungen, andere Ergebnisanteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde: Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. April 2008 um einen Prozentpunkt höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 21 (Vorjahr: T€ -13) höher beziehungsweise um T€ 27 (Vorjahr: +12) geringer gewesen. In dieser Ermittlung wurden Kontokorrentzinsen nicht berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. April 2008 um einen Prozentpunkt höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um T€ 21 (Vorjahr: T€ -13) höher beziehungsweise um T€ 27 (Vorjahr: +12) geringer gewesen.

(b) Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in der Höhe der positiven Buchwerte (T€ 18.717) gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die Wertberichtigung bei Forderungsausfällen Rechnung getragen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert der Vermögenswerte nach Fälligkeit und Wertminderungen.

T€	Buchwert 30.04.2008	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon überfällig in folgenden Zeitbändern, aber zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert		
			bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	über 1 Jahr
langfristige Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte	26	26	0	0	0
sonstige langfristige Forderungen	922	922	0	0	0

kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus LuL	4	4	0	0	0
übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.791	17.417	0	0	0
Flüssige Mittel	5.522	5.522	0	0	0

Des Weiteren wird auf die Darstellung unter Textziffer 8 „Forderungen“ dieses Berichtes verwiesen.

(c) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten der Esterer AG auf Basis der vertraglich vereinbarten Laufzeiten in Nominalwerten:

T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus LuL	299	0	0	299
übrigen Verbindlichkeiten	752	0	0	752
Summe	1.051	0	0	1.051

3.2 Erläuterung zu den Finanzinstrumenten

Die Esterer AG hält finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „loans and recievables“ und „Available-for-sale financial assets“. Finanzielle Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte der sonstigen kurzfristigen Finanzschulden entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien dar:

T€	Kategorie IAS 39	Buchwert 30.04.2007	Wertansatz nach Kategorie IAS 39		Wertansatz nach IAS 17 Leasing	Wertansatz nach IFRS 5	Fair Value 30.04. 2007
			fortgeführte AK	Fair Value			
Aktiva							
langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Finanzielle Vermögenswerte	afs	26	26				26
sonstige langfristige Forderungen	lar	0	0				0
kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Forderungen aus LuL	lar	2.035	2.035				2.035
sonstige Forderungen	lar	152	152				152
Zahlungsmittel	lar	1.896	1.896				1.896
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		29.563				29.563	29.563
Passiva							
langfristige Finanzielle Schulden							
gegenüber Kreditinstituten	flac	457	457				457
aus Leasing		60			60		60
übrige Verbindlichkeiten	flac	98	98				98
kurzfristige finanzielle Schulden							
gegenüber Kreditinstituten	flac	416	416				416
aus Leasing		27			27		27
kurzfristige Verbindlichkeiten							
aus LuL	flac	1.365	1.365				1.365
sonstige	flac	1.565	1.565				1.565
Verbindlichkeiten die im Zusammenhang mit langfristigen Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen		18.841				18.841	18.841

T€	Kategorie IAS 39	Buchwert 30.04.2008	Wertansatz nach Kategorie IAS 39		Wertansatz nach IAS 17 Leasing	Wertansatz nach IFRS 5	Fair Value 30.04.2008
			fortgeführte AK	Fair Value			
Aktiva							
langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Finanzielle Vermögenswerte	afs	26	26				26
sonstige langfristige Forderungen	lar	922	922				922
kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Forderungen aus LuL	lar	4	4				4
sonstige Forderungen	lar	17.791	17.791				17.791
Zahlungsmittel	lar	5.522	5.522				5.522
Passiva							
langfristige Finanzielle Schulden							
gegenüber Kreditinstituten	flac	0	0				0
aus Leasing		0			0		0
übrige Verbindlichkeiten	flac	0	0				0
kurzfristige finanzielle Schulden							
gegenüber Kreditinstituten	flac	0	0				0
aus Leasing		0			0		0
kurzfristige Verbindlichkeiten							
aus LuL	flac	299	299				299
sonstige	flac	752	752				752

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettogewinne und –verluste aus Finanzinstrumenten entsprechend den IAS 39 Kategorien dargestellt:

	30.04.2007	30.04.2008
Nettogewinn bzw.-verlust (-) der Kategorie	T€	T€
Ausleihungen und Forderungen (lar)	-24	-374
finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (flac)		

In den Nettogewinnen bzw. –verlusten sind enthalten: Wertminderungen, realisierte Abgangserfolge und nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Finanzinstrumenten.

3.3 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

4 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen sowie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Schätzungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen (z.B. Rechnungszins, Trendannahmen), dem Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Richttafeln 2005 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren bei der Ermittlung der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Ertragssteuern

Der Konzern ist zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerbelastungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden.

5 Segmentberichterstattung

a) Primäres Berichtsformat – Geschäftsbereiche

Die EWD stellte das primäre Segment der Sägewerksanlagen dar, die zum Bilanzstichtag 30.04.2007 als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft wurde.

Die Segmentergebnisse für das Geschäftsjahr zum 30. April 2008 sind im Folgenden dargestellt. Dabei stellt "Sonstige" kein separat berichtspflichtiges Segment dar. Im Rahmen der Holdingfunktion fallen hier neben den Kosten für die Holdingaufgaben insbesondere Pensions- und Steueraufwendungen an.

T€	Sonstige	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	469	-415	54
davon Außenumsätze	54		
davon Intersegmentumsätze	415	415	
Operatives Ergebnis	7.838	-8.259	-421
Finanzergebnis	196	-245	-49
Ertragsteuern	-119	-48	-71
Ergebnis des fortzuführenden Geschäftsbereiches	7.915	-8.456	-541
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches			
-davon aus Segment Sonstige		8.456	
-davon aus Segment Giesserei		2.772	
			11.228
Konzernjahresergebnis			10.687

Das operative Ergebnis als Segmentergebnis ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne Finanzergebnis zuzüglich des sonstigen Steueraufwandes. Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand, Zinsertrag und ähnliche Aufwendungen und Erträge.

Die Segmentergebnisse für das Geschäftsjahr zum 30. April 2007 stellen sich wie folgt dar:

T€	Sonstige	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	927	-889	38
davon Außenumsätze	38		
davon Intersegmentumsätze	889	889	
Operatives Ergebnis	-683	-398	-285
Finanzergebnis	-243	0	-243
Ertragsteuern	-494	-84	-410
Ergebnis des fortzuführenden Geschäftsbereiches	-1.420	-482	-938
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches			
-davon aus Segment Sonstige		-482	
-davon aus Segment Sägewerk		673	
-davon aus Segment Giesserei		2.605	
			2.796
Konzernjahresergebnis			1.858

Andere Posten der Gewinn- und Verlustrechnung teilen sich zum 30. April 2008 wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	fortzuführender Geschäftsbereich
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte -planmäßig	369	36	2
Materialaufwand	9.291	190	8
Personalaufwand	5.464	324	77
Sonstige nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	432	599	225

Im Vorjahr ergab sich folgendes Bild:

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	fortzuführender Geschäftsbereich
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte -planmäßig	285	92	2
Materialaufwand	8.617	89	9
Personalaufwand	5.038	401	356
Sonstige nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	200	318	251

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen stellen sich zum 30. April 2008 wie folgt dar:

T€	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	Konzern
Segmentvermögen		26.003	26.003
Segmentschulden		2.403	2.403
Segmentinvestitionen	609	743	1.352

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen stellen sich zum 30. April 2007 wie folgt dar:

T€	Sägewerks- anlagen	Gießerei- erzeugnisse	Sonstige	Konzern
Segmentvermögen	27.702	6.977	5.454	40.133
Segmentschulden	17.941	2.796	1.522	22.259
Segmentinvestitionen	654	635	102	1.391

Das Segmentvermögen umfasst in erster Linie Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögenswerte, betrieblich genutzte flüssige Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten. Ausgeschlossen sind latente Steuern und Ertragsteuerforderungen.

Die Segmentschulden umfassen die betrieblichen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, inklusive solcher, die aus Unternehmenserwerben resultieren.

b) Sekundäres Berichtsformat – Geographische Segmente

Die Geschäftssegmente des Konzerns sind in drei geographischen Hauptgebieten tätig.

Der Konzern ist überwiegend in Deutschland tätig. Die Tätigkeitsschwerpunkte waren bisher die Herstellung und der Verkauf von Sägewerksanlagen und Gießereierzeugnissen. Zukünftig hat der Esterer Konzern im Wesentlichen Zinserträge.

Der Handelsumsatz des Konzerns wird hauptsächlich in Deutschland, Europa und Amerika erzielt.

T€	2006/2007	2007/2008
Umsatzerlöse	38	54
Deutschland	38	54
Europa	0	
Amerika	0	

Sämtliche Vermögenswerte in Höhe von T€ 26.003 (Vorjahr: T€ 40.133) haben ihren Standort in Deutschland. Die Investitionen in Höhe von T€ 1.352 (Vorjahr: T€ 1.391) wurden in voller Höhe in Deutschland getätigt.

6 Sachanlagen

T€	Grund- stücke und Gebäude	Techn. Anl. und Maschinen	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Als Finanzinv. gehaltene Immobilien	Gesamt
Zum 01.05.2006					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	4.905	5.612	3.229	1.677	15.423
Kumulierte Abschreibungen	2.218	2.676	1.643	3	6.540
Buchwert netto	2.687	2.936	1.586	1.674	8.883
Geschäftsjahr 2006/2007					
Eröffnungsbuchwert netto	2.687	2.936	1.586	1.674	8.883
Änderung Konsolidierungskreis	58	0	0	0	58
Zugang Anlagen im Bau	0	0	159	0	159
Umbuchung aus Anlagen im Bau	10	12	-422	0	-400
Zugänge	98	303	774	0	1.175
Abgänge	0	11	604	0	615
Abschreibungen Zugang	96	294	416	0	806
Abschreibungen Abgang	0	-8	-591	0	-599
Endbuchwert netto	2.757	2.954	1.668	1.674	9.053
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.752	-1.477	-1.025	0	-4.254
Endbuchwert netto 30.04.2007	1.005	1.477	643	1.674	4.799
Zum 01.05.2007					
Anschaffungs-/Herstellungskosten incl. Bruttowerte durch Änderung Konsolidierungskreis in früheren Jahren hinzugekommene Buchwerte	1.465	4.346	2.837	1.677	10.325
Kumulierte Abschreibungen incl. historischer Werte	460	2.869	2.194	3	5.526
Buchwert netto	1.005	1.477	643	1.674	4.799
Geschäftsjahr 2007/2008					
Eröffnungsbuchwert netto	1.005	1.477	643	1.674	4.799
Änderung Konsolidierungskreis AHK	-528	-4.478	-3.160	0	-8.166
Änderung Konsolidierungskreis AfA	182	3.032	2.269	0	5.483
Umbuchung aus Sachanlagen	-65	0	0	65	0
Zugänge	744	132	453	0	1.329
Abgänge	1.555	0	130	0	1.685
Abschreibungen Zugang	49	163	184	1	397
Abschreibungen Abgang	-266	0	-109	0	-375
Buchwert netto 30.04.2008	0	0	0	1.738	1.738

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von gesamt T€ 1.329 betreffen im Wesentlichen in Höhe von T€ 388 Investitionen der Gießerei Altötting für Betriebs- und Geschäftsausstattung. T€ 198 betreffen Investitionen der Gießerei Wurzen für eine Freikrananlage und Betriebs- und Geschäftsausstattung. T€ 702 betreffen den Neubau einer Lagerhalle mit Büro und Verwaltung bei der Grundstücks-OHG für die Gießerei Altötting.

Der Zugang der Anlagen im Bau des Geschäftsjahres 2006/2007 in Höhe von T€ 159 betrifft im Wesentlichen Leistungen für Säumerkonstruktion und Sandaufbereitungsanlage.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von gesamt T€ 1.175 betreffen im Wesentlichen in Höhe von T€ 365 Investitionen der Gießerei Altötting für Glühofen, Heizungsanlage und Messestand. T€ 95 betreffen die Putzereierweiterung Glühofenhalle bei der OHG. T€ 202 betreffen Zugänge von Werkzeugen und Büromöbel bei der EWD, sowie T€ 285 Finance-Leasing Zugänge im Esterer Konzern.

Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um den Abgang der Grundstücke und Gebäude der Call Option, die als Finance Lease klassifiziert wurden, sowie um den Verkauf der Grundstücke und Gebäude die die Gießerei Altötting nutzt an LATO GmbH.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis des Geschäftsjahres 2007/2008 betreffen die Entkonsolidierung der Esterer Gießereien Altötting und Wurzen zum 30.04.2008, des Geschäftsjahres 2006/2007 in Höhe von T€ 58 betreffen die Unterstützungskasse der Maschinenfabrik Esterer AG e.V.

Die Grundstücke und Gebäude sowie technischen Anlagen schließen die folgenden Beträge mit ein, bei denen der Esterer Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist.

T€	30.04.2007	30.04.2008
Anschaffungskosten		
Grundstücke und Gebäude	6.806	1.802
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-3.666	
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte	3.140	1.802
Technische Anlagen	6.963	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2.617	0
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte	4.346	0
Kumulierte Abschreibung	6.385	64
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-3.054	
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte	3.331	64
Nettobuchwerte	7.384	1.738
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-3.229	
Zur Fortführung gehaltene Vermögenswerte	4.155	1.738

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entspricht T€ 2.250 (Vorjahr T€ 1.750). Die Bestimmung dieses Wertes erfolgte auf Basis qualifizierter Einschätzung ortsansässiger Immobilienmakler.

Die Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien belaufen sich auf T€ 38 (Vorjahr T€ 14). An direkten Betriebsaufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung fielen T€ 8 (Vorjahr T€ 4) an.

7 Immaterielle Vermögenswerte

T€	Selbsterst. Software	Entwicklungs- kosten	Lizenzen/ Sonstige	G e s a m t
Zum 01.05.2006				
Anschaffungs- /Herstellungskosten	414	506	352	1.273
Kumulierte Abschreibungen	0	0	93	93
Buchwert netto	414	506	259	1.180
Geschäftsjahr 2006/2007				
Eröffnungsbuchwert netto	414	506	259	1.180
Zugang Anlagen im Bau	0	0	18	18
Umbuchung aus Anlagen im Bau	0	0	400	400
Zugänge	0	0	39	39
Abgänge	0	0	7	7
Abschreibungen Zugang	39	47	109	195
Abschreibungen Abgang	0	0	-7	-7
Endbuchwert netto	375	459	607	1.441
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-375	-459	-584	-1.418
Endbuchwert netto 30.04.2007	0	0	23	23
Zum 01.05.2007				
Anschaffungs- /Herstellungskosten incl. Bruttowerte durch Änderung Konsolidierungskreis in früheren Jahren hinzugekommene Buchwerte	0	0	109	109
Kumulierte Abschreibungen	0	0	86	86
Buchwert netto	0	0	23	23
Geschäftsjahr 2007/2008				
Eröffnungsbuchwert netto	0	0	23	23
Änderung Konsolidierungskreis AHK	0	0	-133	-133
Änderung Konsolidierungskreis AfA	0	0	95	95
Zugänge	0	0	23	23
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen Zugang	0	0	8	8
Abschreibungen Abgang	0	0	0	0
Buchwert netto 30.04.2008	0	0	0	0

Bei den Zugängen im Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von T€ 23 handelt es sich um diverse Softwarelizenzen.

Die Umbuchung aus Anlagen im Bau des Vorjahres in Höhe von T€ 400 von den Sachanlagen zu Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die Fertigstellung und Aktivierung der Säumerkonstruktion.

Bei den Zugängen im Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von T€ 39 handelt es sich um diverse Softwarelizenzen. Die Zugänge der Anlagen im Bau in Höhe von T€ 18 betreffen Lizenzen/Sonstige „Flying Bandsaw“.

8 Forderungen

T€	30.04.2007	30.04.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.279	4
Abzüglich: Wertberichtigungen	-244	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	2.035	4
Ertragsteuerforderungen	17	19
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	152	19.087
Abzüglich: Wertberichtigungen	0	-374
Summe Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.204	18.736
Abzüglich langfristiger Anteil	0	922
Kurzfristiger Anteil	2.204	17.814

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung wird im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Der Wertminderungsbestand auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Stand 01.05.	821	244
Zuführung zur Wertminderung auf Forderungen	1.185	31
Verbrauch	-17	-9
Auflösungen	-33	-4
Abgang aus Verkauf EWD 1.5.07 / Giessereien 30.4.08	-1.712	-262
Stand 30.04.	244	0

Es gibt im Hinblick auf Forderungen aus Lieferung und Leistung keine Konzentration von Kreditrisiken, da der Konzern eine große Anzahl von Kunden an unterschiedlichen internationalen Standorten hat. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T€ 4 (Vorjahr: T€ 2.035).

Bei den sonstigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die Kaufpreisforderung an LATO GmbH aus dem Verkauf der Beteiligung an den Gießereien sowie den von der Gießerei Altötting genutzten Grundstücke und Gebäude in Höhe von insgesamt T€ 8.922, der Ergebnisabführung der Gießerei Altötting für das Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von T€ 2.115 und der Forderung aus Finance Lease aus der Call Option in Höhe von T€ 6.560, sonstige Steuererstattungsansprüche T€ 19 und debitorische Kreditoren, sowie um aktive Rechnungsabgrenzung.

Die Zeitwerte der kurzfristigen Forderungen entsprechen den Buchwerten.

Bei den langfristigen Forderungen handelt es sich um eine Teilforderung aus dem Verkauf der Grundstücke und Gebäude von der Esterer Immobilien AG & Co. OHG an die LATO GmbH.

Die Wertberichtigung auf sonstige Vermögenswerte wird im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Der Wertminderungsbestand auf sonstige Vermögenswerte entwickelte sich wie folgt:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Stand 01.05.	0	0
Zuführung zur Wertminderung auf Forderungen	0	374
Verbrauch	0	0
Auflösungen	0	0
Stand 30.04.	0	374

9 Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie umfassen die Beteiligung an der Esterer WD Verwaltungs- und Geschäftsführung GmbH. Die Beteiligung wurde nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und nicht ermittelt werden können. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde die Beteiligung an der Grimm Engeneering AB, Eskilstuna/Schweden, die vom aufgegebenen Geschäftsbereich gehalten wurde, in Höhe von T€ 3 wertberichtigt. Ein Wertberichtigungsbedarf auf die Beteiligung an der Esterer WD Verwaltungs- und Geschäftsführung GmbH wird nicht gesehen. Der Vermögenswert in Höhe von T€ 26 entspricht dem Eigenkapital der Esterer WD Verwaltungs- und Geschäftsführung GmbH.

T€	30.04.2007	30.04.2008
Beginn des Jahres	29	29
Abgänge	0	0
Zugänge	0	0
Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten / Änderung Konsolidierungskreis	-3	-3
Ende des Jahres	26	26

10 Vorräte

T€	30.04.2007	30.04.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	754	0
Unfertige Erzeugnisse	602	0
Fertige Erzeugnisse	299	0
	1.655	0

Im Vorjahr wurde in Summe eine Wertaufholung auf Vorräte in Höhe von T€ 97 vorgenommen, davon betrafen T€ 119 Wertaufholung den aufgegebenen Geschäftsbereich und T€ 22 Wertminderung den fortzuführenden Geschäftsbereich. Die Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind im Materialaufwand erfasst.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

T€	30.04.2007	30.04.2008
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.896	5.522

Der Habenzinssatz für Kontokorrentkredite beträgt durchschnittlich 0,5 % (Vorjahr 0,5 %).

12 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

	Aktienanzahl	Stammaktien	Eigene Anteile	G e s a m t
Stand: 30.04.2007	16.500	16.500	624	15.876
Stand: 30.04.2008	16.500	16.500	624	15.876

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. November 2006 wurde das Grundkapital von € 1.699.500,00 um € 300.500,00 auf € 2.000.000,00 aus Gesellschaftsmitteln erhöht. Durch diese Kapitalmaßnahme wurde der anteilige Betrag jeder Stückaktie am Grundkapital von bisher € 103,00 auf € 121,21 erhöht.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. November 2006 bzw. 25. April 2008 wurde der Vorstand bis zum 15. Mai 2008 bzw. 24. Oktober 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die insgesamt einen Anteil von 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen, zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben oder zu veräußern.

Das Konzernkapital weist eine gesetzliche Rücklage von T€ 200 (Vorjahr T€ 200) aus. Diese ist in den Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 3.018 (Vorjahr T€ 3.008) enthalten.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Oktober 2007 wurde aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von T€ 1.588 ausgeschüttet.

Über den Unterstützungsverein der Maschinenfabrik Esterer AG e.V. werden 624 eigene Aktien zum Nennwert gehalten. Diese sind zum Nennwert in Höhe von T€ 64 von den Gewinnrücklagen abgezogen.

Die übrigen Veränderungen des Vorjahres betreffen im Wesentlichen die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von T€ 301 sowie die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage um T€ 31 aus dem Bilanzgewinn.

13 Verbindlichkeiten

T€	30.04.2007	30.04.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.365	299
	1.365	299
Übrige Verbindlichkeiten		
Personalverpflichtungen und Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	966	271
Ertragsteuerverbindlichkeit	496	1.330
Übrige Steuerverbindlichkeiten	311	113
Sonstige Verbindlichkeiten	387	367
	2.160	2.081
	3.525	2.380
Abzüglich langfristiger Anteil	98	0
Kurzfristiger Anteil	3.427	2.380

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten Verpflichtungen aus Ansprüchen für Urlaubsentgelte, Überstunden, Gratifikationen, Ertragsteuerverbindlichkeiten sowie Beratungs- und Prüfungskosten und noch ausstehende Rechnungen.

Die Zeitwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten im Vorjahr handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsverbindlichkeiten und Anpassungsfonds.

Der Effektivzinssatz des Anpassungsfonds betrug im Vorjahr 6,0 %. Die Laufzeit betrug 3 Jahre. Der Effektivzinssatz der Jubiläumsverbindlichkeiten betrug 5,5 %. Die Laufzeit betrug durchschnittlich 25 Jahre.

14 Finanzschulden

T€	30.04.2007	30.04.2008
Langfristig		
Darlehen	457	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	60	0
	517	0
Kurzfristig		
Kontokorrentkredite	416	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	27	0
	443	0
	960	0

Die Darlehen waren gesichert durch Grundpfandrechte in Höhe von T€ 8.505, Verpfändung der Anteile und Bürgschaft der Esterer Gießerei GmbH, Altötting, Abtretung einer Risiko-Lebensversicherung des Vorstands und einer Bürgschaft der Esterer Grundstücksgesellschaft AG & Co. OHG, Altötting.

In den Finanzschulden sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit folgender Fälligkeit enthalten:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Unter 1 Jahr	416	0
Zwischen 1 und 5 Jahren	457	0
Über 5 Jahre	0	0
	873	0

Die effektiven Zinssätze zum Bilanzstichtag lauten:

	30.04.2007	30.04.2008
Kontokorrentkredite	durchschnittlich 8,58%	
Darlehen	6,31-7,6%	

In den Finanzschulden sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit folgender Fälligkeit enthalten:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Unter 1 Jahr	32	0
Zwischen 1 und 5 Jahren	63	0
Über 5 Jahre	0	0
	95	0
Künftige Finanzierungskosten (Zinsaufwand)	8	0
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	87	0

Die den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Zinssätze des Vorjahres betragen durchschnittlich 6,9%.

Der Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lautet wie folgt:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Bis zu 1 Jahr	27	0
Zwischen 1 und 5 Jahren	60	0
Über 5 Jahren	0	0
	87	0

15 Latente Steuern

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

	30.04.2007		30.04.2008	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0	312	0	0
Sachanlagevermögen	0	1.972	0	1.365
Forderungen	0	229	0	0
Rechnungsabgrenzung	45	0	0	0
Beteiligungen	0	586	0	0
Rückstellungen	223	0	152	0
Verbindlichkeiten	33	455	0	14
Vorräte	573	0	0	0
Zwischenergebnisse	46	0	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	105	0	0	0
Bruttobetrag	1.025	3.554	152	1.379
davon langfristig	235	929	111	0
Saldierung	-454	-454	0	0
	571	3.100	152	1.379

Von den aktivisch latenten Steuern haben T€ 111 (Vorjahr T€ 235) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passivisch latenten Steuern sind T€ 1.379 (Vorjahr T€ 2.625) kurzfristig und T€ 0 (Vorjahr T€ 929) langfristig. Über die aktiven latenten Steueransprüche bestehen inländische Verlustvorträge in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 105) deren Vortragsfähigkeit unbegrenzt ist.

16 Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Pensionsleistungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag ermittelt sich wie folgt:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Verpflichtung zum Jahresende	4.203	3.322
Versicherungsmathematische Verluste (-)/Gewinne(+)	150	455
Rückstellung zum Jahresende	4.353	3.776

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2006/2007	2007/2008
Laufender Dienstzeitaufwand	9	0
Versicherungsmathematische Verluste	96	0
Zinsaufwand	190	170
Pensionsaufwand	295	170

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

T€	30.04.2007	30.04.2008
Rückstellung zu Beginn des Jahres	4.689	4.353
Änderung Konsolidierungskreis	0	-392
Pensionsaufwand	295	170
Pensionszahlungen	-510	-355
Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten	-121	0
Rückstellung zum Jahresende	4.353	3.776

Die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit betragen im Vorjahr T€ 249 und betreffen den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

	2006/2007	2007/2008
Abzinsungssatz	4,70%	5,90% / 6,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Zukünftige Rentensteigerungen	1,50%	1,50%

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden zum 30. April 2008 sowie zum 30. April 2007 die Richttafeln Heubeck 2005 G und zu früheren Stichtagen die Richttafeln Heubeck 1998 verwendet.

Die Dotierungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen für das am 30. April 2009 endende Geschäftsjahr betragen voraussichtlich T€ 356.

Die erwartungsbedingte Anpassung der Planschulden in der Berichtsperiode betrug T€ -188 (Vorjahr T€ 502).

17 Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung der gesamten Rückstellungen zum 30. April 2008:

T€	Vertrieb	Prozessrisiken	Summe
Beginn des Jahres	363	85	448
Zuführung	349	0	349
Verbrauch	22	8	30
Auflösung	35	55	90
Änderung Konsolidierungskreis	-655		-655
Ende des Jahres	0	22	22

Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Vertrieb

Die Änderung Konsolidierungskreis betrifft den Verkauf der beiden Gießereien. Darin enthalten ist die Rückstellung für Garantieverpflichtungen in Höhe von T€ 647 (Vorjahr T€ 357) für Einzelwagnisse. In den Gießereien werden die Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten errechnet.

Prozessrisiken

Die Rückstellung wurde für einen Prozess gebildet. Für einen noch abzuwickelnden gerichtlichen Vergleich, einschließlich der Gerichts- und Anwaltskosten. Es wird davon ausgegangen, dass die Rückstellung innerhalb des nächsten Geschäftsjahres verbraucht wird.

18 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte nicht fortzuführender Aktivitäten

Die Vermögenswerte nicht fortzuführender Aktivitäten des Vorjahres betreffen das Segment Sägewerksanlagen bzw. die Aktivitäten der EWD GmbH Altötting.

Die Esterer AG hat ihr Tochterunternehmen EWD am 3. Mai 2007 an die Gebr. Linck Maschinenfabrik „Gatterlinck“ GmbH & Co. KG, Oberkirch („Linck“), verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6,5 Mio €. Durch den Verkauf entsteht Europas größter Sägewerksmaschinen-Hersteller.

Zudem erhielt Linck von der Esterer Grundstücksgesellschaft AG & Co. OHG am 3. Mai 2007 die Option, die Gebäude und Grundstücke, welche von EWD genutzt werden, zu erwerben. Für Grundstücke und die Immobilien ist bei Ausübung der Option dann ebenfalls ein Kaufpreis von 6,5 Mio € zu bezahlen. Mit Datum vom 3. Mai 2007 wurden die Grundstücke und die Immobilien an Linck vermietet. Diese Grundstücke und Gebäude sind in der Position als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte enthalten. Die Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer, führt nach IAS 17 zu einer Erfassung eines Verkaufs mit Darlehensgewährung. Der Buchwert des Leasingobjekts wird nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert, sondern

vielmehr durch ein Veräußerungsgeschäft im Zeitpunkt der erstmaligen Nutzungsgewährung (IFRS 5.6).

Die in der Konzernbilanz zusammengefasst ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden untergliedern sich wie folgt:

T€	30.04.2007
Immaterielle Vermögenswerte	1.418
Sachanlagen	4.254
Vorräte	8.838
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	8.422
Flüssige Mittel	6.632
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	29.564
	29.564
Rückstellungen	1.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.232
Sonstige Verbindlichkeiten	13.654
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease	956
Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen	18.841
	18.841

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesene Ergebnis des Segments Sägewerk aus nicht fortzuführenden Aktivitäten untergliedert sich wie folgt:

T€	2006/2007
Angabe zur Gewinn- und Verlustrechnung der nicht fortzuführenden Aktivitäten	
Erträge	44.312
Aufwendungen	-42.724
Finanzergebnis	-524
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.064
Ertragsteuern	-391
- davon laufende Steuern	-352
- davon latente Steuern	-39
Ergebnis nach Steuern	673
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	673

Im Konzernergebnis des Vorjahres sind Veräußerungskosten in Höhe von T€ 67 enthalten.

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesene Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten des Segmentes Gießereien untergliedert sich wie folgt:

T€	2006/2007	2007/2008
Angabe zur Gewinn- und Verlustrechnung der nicht fortzuführenden Aktivitäten		
Erträge	19.293	21.750
Aufwendungen	-16.316	-18.942
Finanzergebnis	-48	-46
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.929	2.762
Ertragsteuern	-324	10
- davon laufende Steuern	-5	0
- davon latente Steuern	-319	10
Ergebnis nach Steuern	2.605	2.772
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	2.605	2.772

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesene Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten des Segmentes Sonstige (EWD) untergliedert sich wie folgt:

T€	2006/2007	2007/2008
Angabe zur Gewinn- und Verlustrechnung der nicht fortzuführenden Aktivitäten		
Erträge	0	2.615
Aufwendungen	-253	-464
Finanzergebnis	0	323
Ergebnis vor Ertragsteuern	-253	2.474
Ertragsteuern	363	910
- davon laufende Steuern	-32	-12
- davon latente Steuern	395	922
Ergebnis nach Steuern	110	3.384
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	110	3.384

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesene Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten des Segmentes Sonstige (Gießereien) untergliedert sich wie folgt:

T€	2006/2007	2007/2008
Angabe zur Gewinn- und Verlustrechnung der nicht fortzuführenden Aktivitäten		
Erträge	0	6.846
Aufwendungen	-145	-738
Finanzergebnis	0	-78
Ergebnis vor Ertragsteuern	-145	6.030
Ertragsteuern	-447	-958
- davon laufende Steuern	-443	-989
- davon latente Steuern	-4	31
Ergebnis nach Steuern	-592	5.072
Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-592	5.072

In dem Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich Segment Sonstige (Gießereien) in Höhe von T€ 5.072 sind Gewinne aus der Veräußerung der Beteiligungen der beiden Gießereien, sowie der Grundstücke und Gebäude die die Gießerei Altötting nutzt zum 30.04.2008 in Höhe von T€ 6.908 enthalten. Im Ergebnis sind Ertragsteuern von T€ 958 enthalten.

In dem Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich Segment Sonstige (EWD) in Höhe von T€ 3.384 sind Gewinne aus der Veräußerung der Beteiligung der EWD, sowie der Grundstücke und Gebäude die die EWD nutzt, am 03.05.2007 in Höhe von T€ 2.465 enthalten. Im Ergebnis sind Ertragsteuern in Höhe von -T€ 910 enthalten.

Der aufgegebene Geschäftsbereich erwirtschaftete die folgenden Cash Flows:

T€	2006/2007	2007/2008
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11.969	1.101
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.383	-8.348
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.263	-36
Gesamter Cash Flow aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	6.323	-7.283

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Vorjahres hat sich insbesondere durch die Zahlung auf Vorräte durch einen Kunden mit T€ 7.769 erhöht. Der negative Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit im Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von T€ 2.242 zurückzuführen. Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit des laufenden Jahres ist im Wesentlichen auf den Abgang der EWD und der Giessereien zurückzuführen.

19 Umsatzerlöse

T€	2006/2007	2007/2008
Mieteinnahmen	38	54
	38	54

20 Sonstige betriebliche Erträge

T€	2006/2007	2007/2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	93	81
Versicherungs-/Schadenserstattungen	0	4
Ertrag aus Unterstützungskasse	274	0
übrige	0	1
	367	86

Der Ertrag aus Unterstützungskasse betrifft die in laufender Rechnung des Vorjahres erstmals erfassten Vermögenswerte.

21 Materialaufwand

T€	2006/2007	2007/2008
Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe	9	8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0
	9	8

22 Personalaufwand

T€	2006/2007	2007/2008
Löhne und Gehälter	30	42
Sozialabgaben	326	35
	356	77

Der Esterer Konzern beschäftigte durchschnittlich 141 Mitarbeiter, davon sind 141 Mitarbeiter im aufgegebenen Geschäftsbereich beschäftigt. (Vorjahr: 382 Mitarbeiter, davon 382 im aufgegebenen Geschäftsbereich). Der Aufwand zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt T€ 418, der Anteil des aufgegebenen Geschäftsbereiches beträgt T€ 418 (Vorjahr: T€ 1.388, Anteil aufgebener Geschäftsbereich T€ 1.388). Die Darstellung in obiger Tabelle betrifft nur den fortgeführten Geschäftsbereich.

23 Sonstiger betrieblicher Aufwand

T€	2006/2007	2007/2008
Zuführung zu Wertberichtigung auf Forderungen	0	0
Vertriebsaufwendungen	1	4
Fremdreparaturen und Instandhaltung	0	0
Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten	242	302
Forschungs- und Entwicklungskosten	0	0
Versicherungen	6	5
Verwaltungsaufwendungen	74	150
Mieten und Leasing	0	0
Freiwillige soz. Aufwendungen u. sonstige Personalkosten	0	2
Abfallgebühren	0	0
Gewährleistung	0	0
Ausbuchung von Forderungen	0	0
Sonstige Steuern	0	1
Währungsdifferenzen	0	0
übrige	1	10
	324	474

24 Finanzergebnis

T€	2006/2007	2007/2008
Zinserträge		
Bankguthaben	15	129
Sonstige		
Zinsaufwendungen		
Pensionen	-172	-170
Leasingaufwand	0	0
Bankdarlehen	-86	-7
Sonstige		-1
	-243	-49

25 Ertragsteueraufwand

Der anzuwendende Steuersatz beträgt 27,38% (Vorjahr 36,8%).

T€	2006/2007	2007/2008
Laufende Steuern	0	0
Latente Steuern	410	71
	410	71

Mit Zustimmung des Bundesrats zur Unternehmenssteuerreform 2008 am 6. Juli 2007 wurde der Konzernsteuersatz von 36,8% auf 27,38% gesenkt, darin enthalten Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragssteueraufwand zum tatsächlichen Ertragssteueraufwand wird nachfolgend dargestellt:

T€	2006/2007	2007/2008
Ergebnis vor Ertragssteuern	-528	-470
Theoretischer Steueraufwand 36,8 % (Vorjahr 36,8 %)	0	0
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und Erträge	410	71
Steuern vom Einkommen und Ertrag	410	71

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beinhaltet das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche.

26 Ergebnis je Aktie

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selber hält – gebildet wird.

€	2006/2007	2007/2008
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar	1.858.401,05	10.687.506,67
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	15.876	15.876
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	117,06	673,19
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	117,06	673,19
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie) aufgegebene Geschäftsbereiche	176,15	707,26
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie) fortzuführende Geschäftsbereiche	-59,09	-34,08

Die von der Unterstützungskasse gehaltenen Aktien der Esterer AG sind als eigene Anteile von der in Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien zu kürzen.

27 Dividende je Aktie

Für das vorangegangene Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von € 100,00 je Aktie und insgesamt € 1.587.600,00 bezahlt. Für das Geschäftsjahr 2007/2008 wird angenommen, dass auf der Jahreshauptversammlung am 24. Oktober 2008 wieder eine Dividende vorgeschlagen wird. In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit nicht berücksichtigt.

28 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr vom 1. Mai 2007 bis 30. April 2008 von T€ -3.005 (Vorjahr T€ 6.954).

Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises im Vorjahr sind in den jeweiligen Positionen der drei Gliederungsbereiche eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 1.113 (Vorjahr T€ 11.493), aus Investitionstätigkeit von T€ -2.148 (Vorjahr: T€ -1.383) und aus der Finanzierungstätigkeit von T€ -1.970 (Vorjahr T€ -3.156).

29 Verpflichtungen

Zum Geschäftsjahresende 30.04.2008 bestand kein Bestellobligo. Im Vorjahr bestand aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich eine Verpflichtung in Höhe von T€ 3.703.

30 Eventualschulden

Es bestehen zum 30.04.2008 keine Eventualschulden, zum Vorjahres Bilanzstichtag 30.04.2007 bestanden Eventualschulden in Höhe von T€ 5.371 aus der Begebung von Bürgschaften gegenüber Kreditinstituten. Diese waren gesichert durch Anteile der Esterer Gießerei GmbH, Altötting. Von den Eventualschulden betrafen T€ 4.621 den aufgegebenen Geschäftsbereich.

31 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern wird vom Management, Mitarbeitern und Vertretern der Esterer WD GmbH, Altötting beherrscht, die 50,44 % der Aktien des Konzerns halten. Von den verbleibenden 49,56 % Aktien befinden sich 25,74 % im Streubesitz.

Die Hauptversammlung der Maschinenfabrik Esterer AG, Altötting, hat am 24. November 2005 den Beschluss über die Nichtoffenlegung individualisierter Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 286 Absatz 5 Handelsgesetzbuch gefasst.

Frühere Mitglieder des Vorstands der Esterer AG und ihre Hinterbliebenen erhielten in 2007/2008 insgesamt T€ 123 (Vorjahr T€ 148). Für die laufenden Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind Rückstellungen in Höhe von T€ 1.143 (Vorjahr T€ 1.175) gebildet.

Vergütung des Managements

T€	2006/2007	2007/2008
Aufsichtsräte	68	68
Vorstand	30	30
	98	98

Die Darstellung betrifft den fortzuführenden Geschäftsbereich.

32 Organe der Gesellschaft

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat an:

- Herr Dr. Volker Grub, Stuttgart (Vorsitzender)
- Herr Dr. Bertold Gaede, München (stv. Vorsitzender)
Aufsichtsrat Hannover Finanz Immobilien AG
Aufsichtsrat THI Treuhand Aktiengesellschaft für Handel und Industrie, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München
- Herr Thomas Schanda, Altötting (Arbeitnehmervertreter).

Der Vorstand der Esterer AG ist Herr André Fey.

Das Management hat keine aktienbasierte Vergütung. Es sind keine Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses oder sonstige langfristigen Verpflichtungen vereinbart.

33 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PricewaterhouseCoopers AG:

T€	2006/2007	2007/2008
Honorare für Abschlussprüfungen	120	100
Honorare für Steuerberatungsleistungen	140	112
Summe	260	212

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gießerei-Altötting hat gegenüber den Versorgungsberechtigten des Unterstützungsvereins der Maschinenfabrik Esterer AG und Esterer Gießerei GmbH, Trägerunternehmen, mit Sitz in Altötting erklärt, dass sie die Versorgungsverpflichtungen für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Esterer Gießerei GmbH, Altötting (Anwärter und Leistungsempfänger) gemäß Leistungsplan ab 01. Mai 2008, 0,00 Uhr, übernimmt und den Berechtigten einen Rechtsanspruch einräumt.

Die Esterer AG hat den Kaufpreis in Höhe von 6,5 Mio. € für den Geschäftsanteil an der Esterer Gießerei GmbH, Altötting und den Kaufpreis in Höhe von 1,0 Mio. € für den Geschäftsanteil an der Esterer Gießerei Werk Wurzen GmbH am 14. Mai 2008 von der LATO GmbH erhalten. Ferner hat die Esterer AG am 14. Mai 2008 2 Mio. € Gewinnabführungsabschlag für das Geschäftsjahr 2007/2008 von der Esterer Gießerei GmbH, Altötting erhalten. Die Esterer Immobilien AG & Co. OHG, Altötting erhielt ebenfalls am 14. Mai 2008 die erste Kaufpreistrate in Höhe von 500 T€ von der LATO GmbH.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht nach den für ihn maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften zusammengesetzt ist. Auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist, da der Gesellschaft keine Arbeitnehmer mehr angehören, das Drittelbeteiligungsgesetz nicht mehr anwendbar. Der Aufsichtsrat besteht danach aus drei Mitgliedern, die alle von den Anteilseignern bestimmt werden. Dies wurde am 9. Mai 2008 im Elektronischen Bundesanzeiger und durch Aushang in den Betrieben bekannt gemacht.

Darüber hinaus liegen der Gesellschaft keine weiteren Erkenntnisse über berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Altötting, den 24. Juli 2008

André Fey
Vorstand